

Pränumeration: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt der wöchentlichen Beilage...

Morgenblatt.

Man pränumerirt ansehnlich Post-Offen durch die Postämter; für Post-Offen im Expeditionsbureau des „Ung. Lloyd“...

Notirungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like flour, oil, and different types of grain.

Ause der amtlich nicht notirten Effekten.

Table listing financial instruments and their values, such as bonds and government securities.

Kommunikationen.

Der k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrt. Dampfschiffahrt der k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrt.

Kommunikationen.

Table listing various communication services, including telegrams, steamship routes, and postal services.

Zur Wohnungsfrage.

Die Wohnungsfrage ist eine der wichtigsten sozialen Aufgaben unserer Zeit. Sie betrifft die Existenz der arbeitenden Bevölkerung...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Die Börse hat heute einen ruhigen Verlauf. Die Kurse für verschiedene Aktien und Anleihen zeigen leichte Schwankungen...

Geschäftsbericht.

Der Geschäftsbericht für den Monat Juni zeigt eine positive Entwicklung. Die Umsatzzahlen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen...

Verkehr der Fruchtschiffe.

Die Fruchtschiffe sind heute in großer Zahl unterwegs. Die Ernteerträge sind zufriedenstellend und werden bald in den Märkten ankommen...

Verlosung.

Die Verlosung der Staatsanleihe hat heute stattgefunden. Die Gewinner sind bekannt und die Summe der Gewinne ist beträchtlich...

Weg zu seiner Verwertung suchte, die bisher aufgeschlossene Braunkohle aber sich für den Raffinationsprozess weniger geeignet zeigte und sich ihrer Verwendung insbesondere beim Schweißprozess als schwierigsten in den Weg stellten, so dass man nur durch Bestellung und Mitverwendung besserer, inländischer und ausländischer Kohlen zu halbwegs entsprechenden Resultaten gelangen konnte. So kam es, dass dieses unter großen Geldopfern ins Leben getretene, in seiner Anlage großartig dastehende Raffinationswerk wegen Sorge um Bestellung des notwendigen Rohmaterials und in der Hoffnung auf die Ausbeute einer besseren Kohle desselben Lagers sich noch bis zum heutigen Tage im Entwicklungsstadium befindet und sich die Zukunft erst zu gründen hat.

Wird man nun einen Blick auf die Verhältnisse der Hoheisenproduktion der arabischen Werke in der oberen Gegend, zu Rhönitz, Zschöben, Mittelwald, Eibethen und Poitz und auf das Raffinationswerk zu Brezowa und mannt man von der Frage Umgang, ob bei dem gegenwärtigen Bedarf nach Eisen und dem so wichtigen Brennstoffe der Betrieb zweier Hoheisen in Rhönitz mit einem Schlackenmelzen höchst gemüthlich sich rechtfertigen lässt, so wird man zugeben, dass die Abwertung seit dem Jahre 1867 auch in dieser Gegend die Geburt der Eisenindustrie anstrebte, indem zu Zschöben ein zweiter Hoheisen erbaut und in Eibethen durch die Aufstellung einer Dampfmaschine und eines Schmelzes die Erzeugungsgangart erhöht wurde, während man in Brezowa einen Dampfhammer aufstellte und die Zahl der Oefen vermehrte, und man eben jetzt im Begriffe steht, die Raffinationshütte mit noch acht Bauhöfen, 6 Schweiß- und 2 Zerschlagöfen, dann mit einem großen Dampfhammer und zwei neuen Walzstrassen zu vermehren.

Auf diese Weise soll nun Brezowa — welches seit dem Jahre 1866, wo es nur an 107,000 Jtr. an Hoheisen erzeugte, seine Produktion rasch gehoben, das es im Jahre 1871 an 182,000 Jtr. Hoheisen zur Verwertung abgab — von seiner gegenwärtigen Jahresproduktion von 150—180,000 Jtr. Schienen und sonstigen Waaren auf eine Produktion von jährlich 250—300,000 Jtr. veräußerlicher Waare gehoben werden, wozu im großen Durchschnitte eine Roheisenproduktion oder Verleistung von jährlich 400—450,000 Jtr. im Aufschlag genommen werden kann.

Die bisherige Bedienung im Hoheisen hat in Gängen an 220 bis 250,000 Jtr. betragen, und zwar aus den eigenen oben genannten arabischen Werken 130 bis 150,000 Jtr., aus der Ladung des Tobackauer Hoheisen 15 bis 20,000 Jtr., und aus den Hoheisen-Anlagen von Poitz 75 bis 80,000 Jtr., wozu bemerkt werden muß, daß eben mit diesem Jahre ein jährlich auf 50,000 Jtr. lautender Lieferungsvertrag abgeschlossen und sich ein solcher Anlauf von Privatn nicht so leicht wird wiederholen lassen; was die Bedienung an Brennstoff anbelangt, so sind bisher vom Brezower Raffinationswerke 30 bis 32,000 Normal-Maßstäbe weichen Schmelzholzes aus den arabischen Forsten zur Verfügung gehalten, und läßt sich diese Quantität auch als das Maximum bezeichnen, auf welches Brezowa für die Zukunft, natürlich abgesehen von den sich immer steigenden Preisen, zu rechnen hätte, da die Administration des Staatsforstwesens sich schon jetzt zu der Erklärung veranlaßt findet, es könne dieselbe das an die arabischen Eisenindustrie abzugebende Brennholz man immer zu weit höheren Preisen verschaffen, als die sind, um welche sie gegenwärtig daselbst abläßt.

Was den durch die im Bau befindliche Vergrößerung des Brezower Raffinationswerkes auf das Doppelte steigenden Hoheisenbedarf betrifft, so gibt man sich hier der Ansicht hin, daß durch das Aufheben des bisherigen Schlackenmelzens in den zwei Rhönitzer Hoheisen, durch die Inbetriebsetzung des zweiten Hoheisen in Zschöben und die Steigerung der Erzeugung der anderen arabischen Hoheisen, im Falle des fortwährenden Bezuges von Holzschmelz die Produktion an Hoheisen jedenfalls über 325,000 Jtr. erheben wird, die noch fehlende Quantität aber ersetzt durch den Markt des Tobackauer Hoheisen, andererseits durch den Einkauf von Hoheisen von Privatn herangezogen werden dürfte, in jenem Falle aber, als durch die Eisenbahnverbindung Gabels-Brezowa-Rhönitz die Utrauer Kohlenhölzer und der Bezug von Coals dem Hoheisenbetrieb erschlossen und nur die Hälfte der Produktion aus letzteren Brennstoff hingewiesen werden würde, die dortigen arabischen Werke allein leicht über 375,000 Jtr. Hoheisen werden abgeben können.

Alle diese Zukunftsaussichten täuschen sich nicht nur allein an die Bedienung der nördlichen deutschen Bahnhöfen via Remmich, Mittelwald, Poitz, Rhönitz oder des Bezuges von Coals für Hoheisenbetriebe und von guter Eisenhölzer für den Brezower Raffinationsbetrieb, sondern sie sehen auch die Verbindung der Spitzschmelzer Eisenhütten von Rhönitz, Zschöben, Rhönitz voraus und rechnen mit bergmännischer Gewissheit auf die durch Jahre andauernden Schätze des eben genannten Eisenbergbaues und darauf, daß keiner der beiden Zschöbener Hoheisen, die durch die Eisenbahnlinie Zschöben, Zschöben, Bärensee dem Dörschauer Raffinationswerk so nahe rücken, von diesem letzteren Werke je in Anspruch genommen werden.

Wird nun auf Grund der bisherigen Anlage der beiden Raffinationswerke Dörschauer und Brezowa und der eben im Zuge befindlichen Vergrößerung des Letzteren die jährliche Produktion derselben nur mit 600,000 Zentner an Eisenbahnmaterialien und sonstiger Streifenwaare in Aufschlag gebracht, so ergibt sich für diese beiden Werke allein, die Erzeugung von notwendigen Gütern aus einem ganz außer Acht gelassenen Jahresbedarf von mindestens 850,000 Zentner Hoheisen, welche unter eben nicht ungünstigen Verhältnissen das Vorhandensein und die billigen Abfuhrwege von wenigstens 1,225,000 Zentner Eisenstein, von 8,225,000 Kubikfuß Holzschmelz, d. i. von ca. 85,000 Maßen schlechthinigen Kohlenholzes, oder dafür einäquivalent an mineralischen Kohlen, bedürfen.

Schwerer Kasse. Hand ich irgendwo auf den ersten Blick hin einige Ähnlichkeit der Gestalt und Züge, waren Stimme, Ausdruck des Gesichtes, Wesen, Seele jenes Wesens immer wieder verdrängt, wenn ich mich zu entmischen. Es ist ja so selten, im Leben zwei Menschen zu begegnen, die sich so durchwegs ähnlich sehen, als ich es lügen müßte...

Entlich, geliebte Magda, fand ich Dich, und in Dir Leuchtens lebendiges Ebenbild! Soll ich die Wahrheit gesehen? Ich dachte Anfangs weniger an Liebe und Ehe, als ich Dir begegnete. Dein Vater war unheimlich; ich bereit, zwei Drittel meines Vermögens zu opfern, wenn ich fand, was ich ersuchte...

In dieser Absicht suchte ich Dich auf... Aber als ich Dich kennen lernte, geliebtes Wesen, da ward es anders. Als ich Dich sah in Deiner trauten Häßlichkeit, so glücklich und beschieden, so unbekannt ist meine eigentliche Verheißung, da liebte ich Dich, und dachte, wenn Du mein Weib werden wollest, dann wäre ja Alles gut, und der Knoten gelöst wie von selber!

Und ob dann das Rettungsnetz gelang oder mißglückte, fand ich in Dir, Du traute Seele, Frieden und Trost und Lebensfreude, die mir fremd geblieben waren, seit mein Geist zur Kasse, mein Herz zum Verwünschten gekommen war. Und so ist es nun geworden, geliebte Magda! Gott waltete es, daß die Mutter mir auf ewig entziffen sein sollte... er gab nicht seinen Segen zum Rettungsnetz... aber er wird segnen, was ich in Dir gefunden!

Ich dachte, es sei besser, die entscheidende Wahrheit einzuweilen gehen zu halten vor Dir. Ich fürchtete, Du wärest nicht stark genug, Deine Rolle unbefangenen zu spielen, wenn Du wüßtest, wie eine Wahnsinnige hier lebte und durch Louisens Gemüth wandelte bei Tag und Nacht, die doch, sollte mein Plan gelingen, die Deinigen sein müßten. Du wädest nach einem oder zwei Tagen Deines Aufenthalts ohnedies Alles erfahren; vielleicht kam eine glückliche Kränkung für die Kranke... Du magst glauben, wie angsterfüllt ich in meinem Versteck harrete, obwohl ich gewiß war, daß Dir kein Leid geschehen würde.

Gannach hat mir Alles erklärt... Von ihrem Fenster

neralischem Dienst, und endlich, nach dem gegenwärtigen Stand der hiesigen besten Hoheisenbetriebe, von ununterbrochenem Gang von zehn bis elf Hoheisen in Anspruch genommen wurde.

Da nun nach den aufgeführten Daten und in der Voraussetzung, daß sowohl die Dörschauer, wie die Hoheisen der Rhönitzer und Zschöbener Werke durch Jahre hinaus nachhaltig und Eisenstein versorgt werden können und denselben neben dem Bezug von Coals auch das verführbare Kohlenholz aus den Staatsforsten gesichert bleibt, die Dörschauer zwei Hoheisen 160,000 Zentner, die der abgemauerten Zeile 375,000 Zentner an Hoheisen geben würden und sonach den beiden Raffinationswerken zusammen nur 535,000 Zentner als arabischer Erzeugung zur Verfügung stehen möchte, der Bedarf für Eisenwaare aber extra zu bedenken wäre, so stellt sich bei Festhaltung des Grundsatzes: — daß die Staatsverwaltung sich nur dann in eine fabrikmäßige Verarbeitung von Hoheisen einlassen soll, wenn sie ihr selbst erzeugtes Hoheisen mit Nutzen weiter verarbeiten kann, ohne sich in schwankeuden Kalküle und zweifelhaften Verträge über den Bezug von fremdem Rohmaterial einzulassen, — wohl klar heraus, daß diese beiden Raffinationswerke, wenn sie nicht durch den Anlauf von fremdem Hoheisen und die damit verbundenen Schwankungen in ihrem gefürchteten Folge noch mehr vermindert werden wollen, der notwendigen sicheren Basis ihrer Zukunft zum meisten Theil entbehren.

Werden nun alle die hervorgehobenen Momente in Erwägung gezogen, so drängt sich die Ansicht auf, es ob nicht im wollestandenen Interesse der Zukunft des Rhönitzer Eisenwerkskomplexes und des neu geschaffenen Dörschauer Eisenwerkes liegen würde, diese beiden im Hinblick auf die bereits gegebenen und noch zu erwartenden Eisenbahnverbindungen zu einem lebensfähigen Eisenwerk unternehmen in der Art zu vereinigen, daß bei einem allfälligen Verkauf oder Verkauf der kleineren, theils arabischen, theils arabisch-gemeinschaftlichen Eisenwerke, wie Mittelwald, Poitz, Eibethen, Mothen, Wassfoua u. a. die ganze arabisch Hoheisenproduktion in den sechs Hoheisen zu Rhönitz, Zschöben und Dörschauer konzentriert und die aus diesem Hoheisenbetrieb hervorgehende Erzeugung von 480—500,000 Zentner, oder Abzug des zur Verarbeitung auf Eisenwaaren notwendigen Theiles, dann bei dem nach den neuesten Erfahrungen eingerichteten, nach Umständen selbst noch zu erweiternden Dörschauer Raffinationswerke zur veräußerlichen Waare umgestaltet werden würde.

Durch eine solche Umwandlung und Regelung würden auch namhafte Ersparungen an Direktions- und Verwaltungskosten erzielt und namentlich durch die im Auslande zumeist bestehende Trennung der Oberleitung des Hoheisenbetriebes von der des fabrikmäßigen Raffinationsbetriebes auch das Aufheben von jedem Zweige völlig gewachsener, technisch gebildeter Persönlichkeiten wesentlich erleichtert werden.

Ganzsächlich aber kommt dieser Ansicht auch der Umstand zu Gute, daß Dörschauer dem Brezower Raffinationswerke gegenüber in der That an einem Knotenpunkte des vaterländischen Eisenbahnnetzes, dem Verkehr und Handelsverhältnisse zugänglichen, gelegenen ist, durch die Eisenbahnverbindung Rhönitz, Zschöben, Bärensee die billige Rohmaterialverteilung gesichert hat, und daselbst für den Fall, als die dortige Braunkohle in der That für sich allein beim Schweißprozess nicht ausgenüht werden könnte, durch die Eisenbahnverbindung, Mittelwald, Poitz, Bärensee und Salgo-Tarjan, Mittelwald, Bärensee selbst das Mittel in der Hand hat, seinen Betrieb mit der besten ausländischen oder besseren inländischen Kohle von Utrau oder Salgo-Tarjan zu unterstützen; dagegen würde das im Rhönitz und Zschöbener Umkreise durch das Aufheben des Brezower Raffinationswerkes verführbar werdende Holz der arabischen Forste entweder im Walde oder an der Gannachverföhr, neben der allenfalls notwendigen Zubringung und Verwendung von Coals lediglich dem Hoheisenbetrieb zu fließen und wäre die in eine Hand gelegene Oberleitung dieses Betriebes in der Lage, dem unter eigener Oberleitung stehenden Dörschauer Raffinationswerke noch einem billigeren Coals-eisen auch das beste Holzschmelzen zur Erzeugung der feinsten und gegen Eisenbahnmaterialien im Preise höher stehenden Walzwerkswaaren liefern zu können.

Auf diese Weise der Konzentration der arabischen Eisenwerke dürfte sich auch für die arabischen Forste eine höhere Verwertung der Forstprodukte erzielen lassen und indem bei dem Brezower Raffinationswerke alle im Zuge befindlichen Erweiterungsarbeiten sofort einzustellen wären, hätte sich daselbst aufzuarbeiten und würde sodann entweder aufzulassen oder durch Verkauf der Privatindustrie zu übertragen sein, um vielleicht nach Vollendung aller Eisenbahnverbindungen durch den Import von ausländischem Hoheisen und von mineralischer Kohle und dem Einkauf des Hoheisens von den in der Umgegend sich noch erhaltenden Hoheisen der Privatn weiter ausgenüht werden zu können.

Del. Depeschen des „Aug. Slond“.

Nagy-Söllös, 2. Juli. (Orig.-Dep.) Im Bezirk Palmi des Ungarischen Komitates siegte bei der Abgeordnetenwahl der radikale Abgeordnete Eugen Szegedy mit 2210 Stimmen. Für den oppositionellen Gegenkandidaten wurden 1400 Stimmen abgegeben.

Szeps-Sz. György, 2. Juli. (Orig.-Dep.) Franz Waksy vom linken Centrum wurde in Ugor mit 1633 Stimmen

aus sah meine arme Mutter Dich kommen, ansteigen aus der alten Kutze, und in ihrem Auge leuchtete ein Strahl von Bestimmung auf bei Deinem Anblick. Den ganzen Abend über war sie sonderbarer Weise erregt, wie seit Jahren nicht gewesen. Dann blinnte sie herab auf Dich, als Du im Mondlichte an der Brücke lebstest, und ein Aufschrei entrang sich der Brust der armen Mutter, als ein Speiser in den See fiel; denn es sah vom Fenster eben aus, bemerkte Hamann, als ob ein menschlicher Körper, die Arme ausgestreckt, hinunterfiel. Ihre Erregtheit nahm zu, als die Nacht vorrückte; es war, als zweifelte sie an dem, was sie gesehen, und wollte sich erst näher überzeugen, ob ihr Kind wirklich zurückgekommen sei. Und that, wie gewöhnlich Altes, nach Louisens Gemüth zu gehen, wartete sie den völligen Einbruch der Nacht ab, und belauschte Dich hinter der Tapetenthür, gefolgt von Hamann, die sie keine Sekunde verließ, bis Du dich eingeschlafen warst. Dann schlich sie an Dein Bett, betrachtete Deine Kleider... Louisens Kleider!... und hand langte, Dich betrachtend, vor Dir. Hamann sagt, es sei merkwürdig gewesen, wie es arbeitete in ihren Zügen, wie sie unverständliche Worte vor sich hinstummelte, bis sie sich endlich langsam niederbeugte, Deine Waage küßte, mit dem Ausruf: „Louise!“

Als! das war die Kränkung! Wie sie geendet haben würde, das weiß nur Gott! geendet ohne Dein ganz begreifliches Entgehen, mit dem Du emporgesprungen bist und um Hilfe rufend an's Fenster eilstest... Daselbst Fenster, aus dem meine unglückliche Schwester stürzte... Denn ohne Zweifel schien es der Mutter, daß sich die Schredensscene erneuern würde, die seit einundzwanzig Jahren eingebracht war in ihr erkranktes Gehirn, und die lang zerwühlten Nerven gaben gänzlich nach. Sie sank mit dem Aufschrei: „Mein Kind!“ zurück auf das Bett, und der Tod breitete seine ewigen Fittige über sie... Friede mit ihr! Des Herrn Wege sind unerforschlich! flüsterte Magda, das unschuldige Haupt an die Brust des Vaters legend, den sie zärtlich umfaßt hielt.

men zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Der Kandidat der Linken erhielt 630 Stimmen.

Ugram, 2. Juli. (Orig.-Dep.) Beide Parteien verhandeln über die Landtags-Tagessordnung und die Adresse. Zur Verberathung entfiel die Nationalpartei: Wrayovic, Radt, Grucic, Kreslic, Muzla, Mikalovic; die Linkspartei: Sotik, Brica, Stofovic, Vuketic, Perovic, Jellacic. Aus dem Nationalklub sind ferner ausgetreten: Popilovic, Fetics, Turelli, Seleskics.

Verailles, 2. Juli. Tröchu legte in der Nationalversammlung sein Deputatenmandat nieder. — Der Minister des Äußeren theilt dem Hause den mit Deutschland abgeschlossenen Vertrag bezüglich der beschleunigten Gebietsräumung mit. In dem motivierten Berichte lagte der Minister des Äußeren, die gänzliche Gebietsbefreiung sei nur mehr eine Frage der Zeit; der Minister hofft, daß die Departements der Vogezen und Ardennen noch vor dem Frühjahr 1873 geräumt sein werden und Anfangs 1874 das französische Gebiet gänzlich befreit sein wird; es hängt Alles ab von der Leichtigkeit, mit der Frankreich in der Lage sein wird, die Zahlungen zu leisten. Das Ergebe konstatirt, daß Deutschland die Okkupationsarmee aus Sicherheitsgründen nicht allmählig reduzieren wolle. Schließlich weist das Ergebe auf den herrschenden europäischen Frieden hin, auf die Möglichkeit, welche in allen Kabinets die Oberhand hat, auf die in Frankreich nach innen und außen wiederkehrenden Ordnungszustände und sagt, daß in dem Geiste, mit dem Frankreich das peinliche Opfer auf sich nehmen wird, die Welt ein sicheres Zeichen des Friedensgeistes erblicken wird, von dem Frankreich erfüllt ist, und von welchem Deutschland bei den letzten Verhandlungen Beweise gegeben hat. Nachdem der Minister hervorgehoben, daß durch die Annahme des Geheißens der Kammer den Frieden befestigen wird, votirt die Kammer für denselben die Dringlichkeit.

Wien, 2. Juli. 2 Uhr. — M. Schlußkurse. Kreditaktien 329.40, Franco-Austrian 135.50, Anglo-Austrian 304.50, Galizier 244.50, Lombarden 205.60, Staatsbahn 346.—, Tramway 322.—, Kredit 64.50, Kredit 188.50, 186er Rente 104.50, Turlaten 5.33, 1864er Rente 145.—, Napoleons 8.89, Silber 108.85, Frankfurt 93.25, London 111.25, Paris Wechsel 43.55, Turlaten 77.10, Preussische Rente 1.64, Wechsel 320.—, Ungarische Rente 108.—, Turlaten —, Ungarische Bodenrente —, Municipalbank —.

Wien, 2. Juli, 3 Uhr 35 M. Offizielle Schlusskurse. Ungar. Grundrenten 82.—, Ungar. Eisenbahnaktien 108.75, Salgo-Tarjaner 166.—, Anglo-Austrian 108.25, Ungar. Kredit 156.—, Franco-Austrian 117.50, Ungar. Finanzaktien 90.—, Alsd 181.50, Eisenbahn 182.50, Ungar. Nordostbahn 166.25, Ungar. Ostbahn 185.—, Ostbahn-Prioritäten 82.50, Ungar. Rente 107.25, Preuss. Rente 132.—, Turlaten —, Wechsel —, Municipalbank 95.—.

Berlin, 2. Juli. Anfang. Galizier —, Staatsbahn 209.75, Lombarden 124.25, Papierrente —, Silberrente —, Kreditlohe —, 1860er Rente —, Kreditaktien 199.75, Rumänier 46.—, Ungar. Rente —, Anionbank —, Markt.

Berlin, 2. Juli. Schluss. Galizier 111.—, Staatsbahn 209.25, Lombarden 124.25, Papierrente 58.—, Silberrente 65.—, Kreditlohe 115.—, 1860er Rente 94.75, 1864er Rente 155.—, Kreditaktien 200.50, Rumänier 45.50, Ungarische Rente 65.25, Schluss fest.

Frankfurt, 2. Juli. Schluss. Wechsel per Wien 105.75, Oester. Kreditaktien 351.—, Amerikan. per 1862 96.—, Oester. Staatsbahnaktien 366.50, 1860er Rente 94.75, 1864er Rente 155.—, Lombarden 218.—, Oester. Bankaktien 896.—, Silber-Rente 64.—, 1864er Rente 58.—, Galizier 260.—, Schluss fest.

Paris, 2. Juli. Anfang. 3 1/2 % Rente 53.75, 4 1/2 % Rente —, Zins. Rente 69.—, Staatsbahn 821.—, Kredit Mobilier —, Lombarden 470.—, Oester. Rente 84.90, Rente flau.

Brestau, 2. Juli. Produktienmarkt. Weizen 255, Roggen 167, Hafer 142, Gerste 142, per Termin 24, per Termin 23 1/2, per Termin 23 1/2, per Termin 23 1/2.

Wien, 2. Juli. Produktienmarkt. Weizen behauptet, per August 7 Thlr. 17 Sgr., per Novemb. 7 Thlr. 2 Sgr., Roggen mäßig, per Aug. 4 Thlr. 16 Sgr., per August-Sept. 4 Thlr. 2 1/2 Sgr., Del fest, loco 13 Thlr. 6 Sgr., per August-Sept. 12 Thlr. 19 1/2 Sgr.

Stettin, 2. Juli. Produktienmarkt. Weizen loco 66—80, per August-Sept. 77 1/2, Roggen loco 46—50, per August-Sept. 47 1/2, Del loco 23 1/2, per Oktober-Nov. 23 1/2, Spiritus 24 1/2, per August-Sept. 24 1/2.

Paris, 2. Juli. Produktienmarkt. Weizen per lauf. Monat 72.75, per Juli-August 69.50, per vier Monate 69.50, Weizen per laufenden Monat 87.—, per Juli 88.—, per August 92.—, per vier letzte Monate —, Weizen per laufenden Monat 100.—, per Juli-August 99.—, per vier letzte Monate: 95.—, Spiritus per laufenden Monat 50.50, per Juli-August 51.50, per vier letzte Monate 53.50, Zucker raffiniert 161.

Newport, 1. Juni. Weizen 7.—.

Stettin, 2. Juli. Produktienmarkt. Weizen loco 66—80, per August-Sept. 77 1/2, Roggen loco 46—50, per August-Sept. 47 1/2, Del loco 23 1/2, per Oktober-Nov. 23 1/2, Spiritus 24 1/2, per August-Sept. 24 1/2.

Paris, 2. Juli. Produktienmarkt. Weizen per lauf. Monat 72.75, per Juli-August 69.50, per vier Monate 69.50, Weizen per laufenden Monat 87.—, per Juli 88.—, per August 92.—, per vier letzte Monate —, Weizen per laufenden Monat 100.—, per Juli-August 99.—, per vier letzte Monate: 95.—, Spiritus per laufenden Monat 50.50, per Juli-August 51.50, per vier letzte Monate 53.50, Zucker raffiniert 161.

Newport, 1. Juni. Weizen 7.—.

Stettin, 2. Juli. Produktienmarkt. Weizen loco 66—80, per August-Sept. 77 1/2, Roggen loco 46—50, per August-Sept. 47 1/2, Del loco 23 1/2, per Oktober-Nov. 23 1/2, Spiritus 24 1/2, per August-Sept. 24 1/2.

des Theaterspublikums nach, bis sich dies endlich nach verschiedenen Gegenden vertheilte, und er allein und ruhig an irgend einer Ecke stehen blieb und die ihm gänzlich unbefangenen Blicke betrachtete. In der Hoffnung, daß er doch in eine ihm bereits bekannte Gasse gelangen und so sein Hotel entdecken werde, schritt er, die Hände in den Westentaschen, ruhig und nach allen Gegenden aussehend weiter. Nachdem er schon eine geraume Zeit gegangen war, begegnete ihm ein Offizier seiner Meinung nach ein Hauptmann, dem er seine Hoteladresse vorwies, und um Auskunft bat, wo er am besten nach Hause gelange. Der Offizier war so freundlich, und schied auf die Rückseite der Karte die deutsche Adresse des Hotels, und deutete dem Sohne Albions die Richtung an, welche er zum Hotel einschlagen hat. Mit erleichtertem Brust trat der Tourist nun in der angegebenen Richtung seine Wanderung an, und so ging er bis nach Mitternacht, ohne auf die rechte Gasse zu gelangen. Endlich wurde er am Servitenplatz von einem Herrn, den er befragte, an einen dort postierten Konstabler gewiesen, den der Engländer mit richtigem Instinkt für einen Policeman hielt. Die Policemen sollen in England allerdings den nothigen Werth auf ihren Dienst, und namentlich dem Fremden gegenüber höchste Bereitwilligkeit zeigen. Der Herr Konstabler, welcher erst furchalich in Dienat trat, und von Hause aus auch wenig Verständnis für seine Aufgabe zu haben scheint, konnte in der kurzen Zeit nicht ganz befreit werden, und so ist es auch nicht zu verwundern, wenn derselbe das gerade Gegenstück eines englischen Policeman ist. Der erfahrene Engländer, welcher die Qualifikation des Konstablers nicht erathen konnte, stellte denselben in eine Kategorie mit einem Policeman, und ergrübelte ihm nun, natürlich in englischer Sprache, seine ganze Lebensgeschichte, wobei er dem Konstabler seine Hoteladresse vorwies. Der Konstabler stieg anfangs, doch fakte er den Engländer ploötzlich unter dem Arm und zog ihn mit sich fort. Der hochbetagte junge Tourist betrachtete dies als ein Zeichen, daß er nun in sein Hotel geführt werde, und ging willig Arm in Arm mit dem Konstabler. Dieser führte in seinem Dienstversteher den Engländer gerade auf das Stadthaus, wo er denselben als Arrestanten abließ, den er wegen Trunkenheit und wüthlichen Besinnens verhaftet. Der Tourist begreift erst jetzt, daß er als Arrestant auf der Straße geführt wurde, was selbst für das blühende eines Engländer zu viel war. Vergebens wies er seine Hoteladresse und seinen Reiseplan vor, denn der betreffende Inspektionsbeamte war eben ein solches Geisteskind wie der Konstabler, und der arme Engländer mußte im Stadthaus im Keller mit mehreren sehr zweifelhaften Individuen zusammen übernachtet. Heute Früh beim Rapport vor der Stadthauptmannsbeamte Karl Engelbach nicht wenig überrascht, als er von dem Absentee des Engländer erfuhr, dem er sofort ein antändiges Zimmer anweisen ließ, bis ein der englischen Sprache mächtiger Hausbeamter des Hotels erschien, welcher auch den jungen Engländer erkannte. Mit großer Zungenfertigkeit schilderte ihm der Tourist seine Arretierung, sowie die darauf erfolgte Visitation seiner Taschen u. s. w. und erklärte, bei seinem Konstil Zufriedenheit suchen zu wollen. Herr Engelbach bemühte sich nach Möglichkeit, den jungen Mann zu beruhigen, welcher jedoch mit Ausdauer auf seiner Forderung nach Satisfaction beharrte. Schließlich wurde er dem Oberstadthauptmann Hais persönlich vorgestellt, welcher sofort den Inspektionsbeamten citirte, und in Gegenwart des Engländer energisch zur Rechenschaft zog. Thatsächlich vermach dem Engländer, gegen die betreffenden Organe eine strenge Untersuchung einzuleiten, und deren Befragung zu veranlassen, worauf sich unser Engländer befriedigt gab. Jedemfalls wird das nächste Abenteuer lange in dem Gedächtnis des Touristen fortleben, aber auch die sündliche Naivität des Konstablers wird er nicht vergessen, für den Herrn, welcher ihm am Servitenplatz zu dem, wie der Mann der Polizei glaubte den Touristen ihm zur Verfügung übergeben habe.

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

„Le roi est mort, vive le roi!“ — „Saladins“ ist todt, es lebe „Deleju!“

Kundmachung.

Giroabtheilung des Prager Bank-Vereins für auswärtige Firmen.

Die gefertigte Anstalt besorgt durch die obengenannte Abtheilung gegen Vergütung von $\frac{1}{2}$ pro mille Provision und die effektiven Anlagen i. e. Porti, Depeschen u. s. w. für die ihr beitretenden Firmen des In- und Auslandes nachstehende Geschäfte:

- A. Incasso von Platzwechseln und Platzdomicilien; (wenn diese Wechsel auf ausländische Währung lauten, so erfolgt das Incasso nach den in Oesterreich geltenden Vorschriften.)
- B. Uebernahme von Geldern und Effecten in laufender Rechnung;
- C. Ablieferung der auf dem Conto des Mitgliedes der Giroabtheilung befindlichen Effecten.

- D. Einlösung von Domicilien und Anweisungen nach Massgabe des flüssigen Guthabens;
- E. Die Besorgung des eventuellen Rembourses in kurzen Wechseln oder Anweisungen auf die grösseren continentalen oder überseeischen Handelsplätzen;
- F. Die Beibringung von Wechsel-Protesten.

(Bezüglich E. und F. gelten die Bestimmungen des Regulativs.)

Die Guthaben der Mitglieder der Giroabtheilung werden bis auf Weiteres mit **3 pCt. pro anno** das Jahr zu 360 Tagen gerechnet, **verzinst**. Die eingehenden Beträge werden einen Tag nach Eingang kreditirt. Die Verzinsung erlischt mit dem Tage der Ausstellung von Anweisungen auf die Giroabtheilung. Die näheren Bestimmungen (Regulative) werden jederzeit auf Verlangen von der gefertigten Anstalt eingesendet.

Prager Bank-Verein.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Subskriptions-Eröffnung

auf die

Aktien der Kecskemeter Central-Sparkasse.

Aktienkapital 600,000 Gulden in 3000 Aktien à fl. 200, welche mit 25%, d. i. fl. 50 per Stück, eingezahlt werden, und wovon bloß 2000 Stück zur öffentlichen Subskription gelangen.

Geschäftskreis der Sparkasse.

In den Wirkungskreis der Gesellschaft gehören laut §. 14 der a. h. Ortes, ddo. 12. Juni 1872, Z. 7996, genehmigten Statuten:

- a) die Annahme zu verzinsender Einlagen gegen Ausfolgung von Sparkassebüchern;
- b) die Ertheilung von Vorschüssen auf österr.-ungar. Staatsobligationen, sowie auf im amtlichen Kursverzeichnisse der Pester und Wiener Börse enthaltene Kreditpapiere;
- c) die Ertheilung von Darlehen auf grundbücherlich eingetragene Grundstücke und leere Hausgründe,

auf solid erbaute und gegen Feuerschaden versicherte Häuser, ferner auf grundbücherlich einverleibte Forderungen im Wege der Hypothekeneinverleibung;

- d) die Eskomptirung eigener und fremder Wechsel;
- e) Ankauf von österreichisch-ungarischen Staats- und Prioritätsobligationen, Pfandbriefen und städtischen Anlehenspapieren.

Subskriptions-Bedingungen.

1. Die Subskription wird am 3. Juli d. J. eröffnet werden, und zwar:
 - in Pest: bei der ung. allg. Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft (Thonethof);
 - in Kecskemét: bei Herrn Philipp Schweiger, Subskriptionslokal Gasthaus „zum König von Ungarn“;
 - in Szegedin: bei der Verkehrsbank daselbst;
 - in Debreczin: bei Herrn Stefan Berghofer.
2. Der Subskriptionskurs ist auf fl. 70 für die mit fl. 50 eingezahlte Aktie festgesetzt.
3. Bei der Subskription sind für jede gezeichnete Aktie fl. 20 in Baarem, in Kassenscheinen oder Wertpapieren (letztere 10% unter dem Tageskurs gerechnet) als Kautions zu erlegen.
4. Die Reduktion der Anmeldungen im Falle der Ueberzeichnung bleibt vorbehalten und wird das Ergebnis der Zeichnung in kürzester Zeit veröffentlicht werden.

5. Die entfallenden Stücke sind 8 Tage nach Bekanntmachung der Repartition zu übernehmen und zu bezahlen. Subskriptions-Bianquette werden bei allen obengenannten Zeichenstellen unentgeltlich verabfolgt. Die Subskription wird am 7. d. M. geschlossen.

Pest, 1. Juli 1872.

Für die Konzessionäre:

Ung. allg. Bodenkredit Aktien-Gesellschaft.

A. Maczuskis Nuss-Extrakt

zum Blonds, Braun- oder Schwarzfärben der Haare, aus der grünen Nusschale bereitet, der Gesundheit und dem Haare nicht im Entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in fünf Minuten schön und dauerhaft blond, braun oder schwarz, ohne die Kopfhaut und Wäsche zu beschmutzen. Nach ist zu bemerken, daß durch längeren Gebrauch sich dieser Nuss-Extrakt durch die Haarporen des Haarschiefel mittheilt und dadurch der Nachwuchs die ursprüngliche Farbe wieder bekommt.

- Preise in österr. Währ.:
- 1 Flacon Nuss-Extrakt, flüssig . . . fl. 3
 - 1 Flacon Nuss-Extrakt, fest . . . fl. 2
 - 1 Flacon Nussöl . . . fl. 2
 - 1/2 Flacon Nussöl . . . fl. 1

Violette de Mars,

herrlichst duftender Parfüm, aus frischen Veilchen dieses Jahres erzeugt, unstreitig unter allen Parfüms das Lieblichste, ist bereits wie alljährlich nur allein erst zu haben:

- Veilchen-Parfüm à fl. 1, 2, 3 per Flacon.
- Veilchen-Bomade à fl. 1, 2
- Veilchen-Seife à 50 fr. und fl. 1
- Veilchen-Öl à 60 fr. und fl. 1
- Veilchen-Bom. Stang n. 60 fr. 1 fl.
- Veilchen-Poudre à 60 fr. fl. 1 und 2 fl.
- Veilchen-Sachets für Wäsche 60 fr. u. fl. 1.

Parfumerie Maczuskis

in Wien, Kärntnerstrasse 26.
Echt und ganz frisch zu haben in Pest:
R. Lueff, Parf., Waisenstrasse Nr. 21; J. v. Löröf, Apoth.; Franz Radák, Herrng.; Emerich Ritter, Prom.nadgasse. 48/9

Wieviel taugend Männer siechen alljährlich dahin, nachdem sie in ihrer Jugend durch Ausschweifungen aller Art, schwächliche Selbst-Verheerung, Jugend-Spiegel, etc. gegen sich selbst gewesen, ihre Wohlfahrt untergraben Tausenden von hoffnungslosen Jünglingen, noch kränkelnden Ehemännern zeigte das berühmte Buch den ersuchten Weg der Rettung. Es ist für 1 Gulden am schnellsten direct vom Verleger W. Benhardt, Berlin, jetzt Simeonsstr. 2 zu beziehen. 4469

Epileptische Krämpfe
Cranleucht
bittet beifällig der Spezialarzt für Epileptische Dr. D. S. 11111, d. jetzt Simeonsstr. 2, 495. Bereits hier hundert vollständig geheilt.

Theiss-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kundmachung.

Bei der am 1. Juli 1872 stattgefundenen 4. Verlosung der Prioritäts-Obligations der Theiss-Eisenbahn-Gesellschaft wurden die Serien: 353, 239, 962, 979, 355, 810, 473, 362, 105 und 312 gezogen. Die 10 Serien werden mit je 15 Stück Partial-Obligations, jede im Nominalbetrag von 1000 fl. ö. W. nebst den bis 31. Oktober l. J. fälligen Zinsen vom 1. November 1872 ab bei der gesellschaftlichen Haupt-Kasse in Pest (Erzherzogin Maria Valeriagasse Nr. 1) eingelöst. Vom 1. November 1872 an werden von den verlosenen obigen 150 Stück Partial-Obligations keine weiteren Zinsen mehr gezahlt.

Pest, am 1. Juli 1872.

Die General-Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Koscher-Hotel erste Ranges

„STADT WAITZEN“
in Pest, Palatingasse Nr. 15.

Ich beehre mich, hiermit höflichst anzuzeigen, daß ich mein Koscher-Hotel neu renovirt und prächtig mit allen Erfordernissen und exquisitem Komfort der Neuzeit (auch Telegraphie) ausgestattet habe. Ich werde Alles anbieten, um den lang bewährten Ruf für Wohnung, Küche und Keller nicht allein zu beweisen zu suchen, sondern stets bestrebt sein, denselben noch zu erhöhen. Einen je größeren Zuspruch gewärtigend

Schachlungsvoll

Abeles.

9417

Erste ungar. Schafwoll-Wasch-

und Kommissions-Aktien-Gesellschaft in PEST.

Die pro 1872 entfallende Dividende von fl. 12

pr. Aktie kann vom 1. Juli a. c. angefangen an der Gesellschaftskassa im Fabrikgebäude, täglich von 10-12 Uhr Vormittags, behoben werden. Gleichzeitig werden die Besitzer der nachstehend verzeichneten **Prioritäts-Aktien** in Kenntniss gesetzt, dass in Folge Auslosung die Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 26, 27, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45., 47, 301 $\frac{1}{2}$, 302 $\frac{1}{2}$, im Sinne der Statuten §. 3 amortisirt werden, und findet die Einlösung gleichfalls vom 1. Juli angefangen an der Gesellschafts-Kassa in den obengesagten Stunden statt.

In unserem Stadtbureau bei Herrn Julius Neugebauer, Ecke der Landstrasse und Tabakgasse, können Coupons und Prioritäts-Aktien zur Einlösung abgegeben werden. 6967

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Zur Besorgung

PRÄNUMERATIONEN

auf alle in- und ausländischen Zeitungen, Zeitschriften, Journale und Lieferungs-Werke

empfehlte sich unter Zusicherung promptester Bedienung und billiger Berechnung C. Grill's Hofbuchhandlung in Pest, Dorotheagasse Nr. 2.

Mittwoch, den 3. Juli.

[Selbstmord im Gebirge] Der Hausmeister Joseph ...

[Der Stenographenverein „Tironia“] veranstaltete am 20. v. Mts ...

[Die Statuten des Lesers-, Spar- und Ausleihvereins] ...

[Eine schöne Fete] fand am 27. d. in Ungvár statt ...

[Die Erdbeben in Moldau] welche in den jüngsten Tagen ...

[Ein Kolonnen-Korps aufgehoben] Wir lesen in einem v. Mts ...

[Umschreibung von Immobilien] Am Monat Juni sind im k. k. Grundbuchamt ...

15504 15563 15619 15781 15694 15877 15951 15975 16027 16154 ...

Ausländische Saatenslandsberichte.

Leipzig, 16. Juni Der vergangene Winter hatte zwar den ...

Der Hafer hat fast durchweg einen ausgezeichneten Stand ...

Die Getreideernte in den Gebirgsgegenden gebaut wird ...

Die Sommerernte der Weizen ist in Danzig und in der ...

Barcelona, 1. Juni. Vor sechs Wochen herrschte große ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

die begabten Sorten überwiegen und es sich gewiß, daß Frankreich ...

London 24. Juni. Das Wetter war in der ganzen verflohenen ...

Die Getreideernte in den Gebirgsgegenden gebaut wird ...

Die Sommerernte der Weizen ist in Danzig und in der ...

Barcelona, 1. Juni. Vor sechs Wochen herrschte große ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Gerichtsverhandlungen.

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Madrid, 2. Juli. (Expropriation) Präsident: Anton ...

Korrespondenz der Redaktion.

Herrn Dr. R. S. Wir danken für Ihre freundliche ...

Offener Sprechsaal.*

Zur Abwehr.

Wenn die „Nep zászlo“ solche Wahrheiten zu Markte bringt ...

Richard Pálffy

in St.-Endre.

UNGARISCHER LLOYD.

Abendblatt.

Mittwoch, 3. Juli.

1872 — Nr. 150.

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 5. M.)

Beitrag 3. Juli. Die jüngste Rede Tisza's gibt den Anlaß zu vielfachen Betrachtungen Anlaß, die aber fast immer zu Ungunsten des Führers der Partei anstellen. Heute beschäftigt sich auch „M. Politik“ mit dieser Rede.

Tisza's Rede findet in der Beurteilung Tisza's, es müßte nun ein Nationalministerium gebildet werden, die Verhängung eines Verordnungsrechtes, als wolle auch dieser Führer der Partei — wie dies von Oben schon längst gelangt und bekannt wurde — in die Deputierten eintreten. Gegen einen solchen Entschluß hätte „M. P.“ nichts einzuwenden, als daß er nicht zu spät komme. Daß Tisza eingestehen, es gebe noch „lebensfähige Männer“ auf der rechten Seite, mit denen er sich allüren könne, das findet „M. P.“ natürlich, nur sehe es noch sehr in Frage, ob die „lebensfähigen Männer“ sich nun mit Herrn Tisza einigen mögen. Jedenfalls sei dies eine Alternative denkbar. Entweder Herr Tisza überträte nur et simple zur Deputierten, oder er verzichte in Rücksicht auf die Partei nicht auf sein Amt, doch Tisza sein Projekt ernstlich meine, sonst würde es sich wohl ein anderes Ziel gestellt haben, als jenes jedenfalls nur negative, die Macht den Händen der jetzigen Regierung zu entreißen.

In Ansehung der Dankfrage stellt sich „Reform“ heute ganz auf den Boden jener Partei, welche die Errichtung einer unabhängigen ungarischen Partei fordert.

Besonders die letzten Vorgänge im Reichsrath und das Verhalten des österreichischen Finanzministers de Vereis bringen „Reform“ zu der Überzeugung, daß auf dem bisherigen Wege nichts zu erlangen und daß das einzige Hilfsmittel eine unabhängige Partei sei. Gerade jetzt, wo in Deutschland wieder ein großer Geldbedarf vorliegt, werde es nicht unwirksam sein, die reichlichen Kapitalien zu verschaffen, um endlich das Land vor den fortwährenden Bedrückungen der jetzigen Regierung zu schützen. Jedenfalls, meint „Reform“, werde die Regierung einen schweren Stand haben, wenn sie bis zum Jahresende des Reichstages nicht irgend einen bestimmten Erfolg in dieser Sache errungen haben sollte.

Die Wahlkampagne betreffend, muß die „Reform“ registriert werden, daß in dem Siegeszuge der Deputierten ein Stillstand eingetreten, der jedoch den ungarischen Partei auf dem nächsten Reichstag vorauszuversichtlich zukommenden Stimmengewinn kaum mehr in Frage zu stellen vermag.

Wien 2. Juli. Die öffentliche Meinung der Reichstagspartei über die Neubildung der niederrheinischen Reichstagspartei ist nicht. An die Spitze der politischen Bewegung von Österreich unter der Enns ist ein Herr Graf von Hohenwart in der Person eines Herrn Conrad von Csepel gestellt worden. Der Name und die Person dieses Mannes ist auch in Ungarn seitdem bekannt; ein Bruder unseres neuen Staatskanzlers war der bekannte Bürgermeister von Pest-Ofen anno 1848 Herr von Conrad emigrirte in Innsbruck, später in Wien, dann in Mailand, Venedig, Triest, Venedig und zuletzt in Paris, allenthalben ein Anhänger der Freiheit, welches die ihm abgenommene Reichstagspartei endlich wieder zu sich rief, in weit geringerer Weise gegen ihn, als gegen die Minister, die man nicht ganz gut, daß die Krone bei Befreiung der Reichstagspartei nicht das geringste Hinderniß in den Weg legt, man sagt sich also mit vollem Recht, wie kommt Wien, welches der jetzigen Regierung so volle und unerschütterliche Sympathien von Österreich entgegenbrachte, wie kommt Niederösterreich dazu, daß die Minister und Mitglieder aller Reichstagspartei sein Vorgesetzter sind. Wie soll in Österreich endlich das Staatsleben sich erheben, wie soll die Reichstagspartei thätigen, wenn Männer wie Herr Conrad, zu den Mächtigsten der Regierung gehören.

Die Wahl dieses Statthalters wird allseitig durch die die Ungenossen schärfen bedenklich den Kopf; unter solchen Umständen ist es sogar gerechtfertigt, wenn das „Vaterland“ über die Unannehmlichkeit der Verfassungspartei re hohet, denn Herr Conrad ist ein — Bruder des Herrn Kaiser. Der Kaiser wird sich bald rücken; nicht als ob Herr Conrad hier in Wien zu finden wäre, im Gegentheil, hier ist er weniger geschätzt, als anderswärts, weil er der Kontrolle der Presse bei jeder Gelegenheit unterliegt; aber wenn dort Wien und Niederösterreich sich erheben, wenn früher oder später das jetzige Ministerium demnächst Herr von Conrad stelle, wenn er längere und besser die Mächten der Journale über seine Ernennung hört, wenn seine Entlassung verlanget, aber dies ist nicht zu hoffen. Was seines Schicksals sollen diese Angriffe, aber sich erheben. Das Landestheater des Herrn Conrad aufzusuchen fehlt mit der Meinung, es mag genügen, daß er im Lande der Landtag das Verordnungsrecht annimmt und eine Resolution durchsetzt hat, während, daß der Kaiser Landtag nur bedingungsweise das Verordnungsrecht des Reiches machte. Herr von Hohenwart machte dem Herrn Conrad zum Statthalter in Oberösterreich und dort werden die Elemente seiner Thätigkeit nicht; Jahrgänge des Reichstages meist in Urtheilung bleiben; er erwiderte die Thätigkeit der Reichstagspartei und mit dem Willen, die Reichstagspartei auf ihrem Fuß, agierte bei den Wahlen für den Reichstags, und für alle diese Dienste, deren jeder längt man sich die reichliche Bezahlung Niederösterreichs. Wie Man man sich die Bezahlung eines Ungers und Kaiser biete. Die Reichstagspartei gehen konnten, freizeit an das Unglaubliche untergeordnet; es wird ihnen auf solche Weise leicht gelingen.

Ich habe, daß die Dispositionen für die Seite des Reichstags nach Wien bereits getroffen wurden; der Reichstag soll, dem Reichstagen nach, die längste Seite mit der Reichstagspartei einfließen und auf der dem Reichstagspartei berichten, ob auf der Reichstagspartei, ist möglich, aber nicht wahrscheinlich.

Belgrad, 30. Juni. Es verlautet mit ziemlicher Gewißheit, daß der junge Fürst Milan in diesem Herbst eine Reise nach Berlin unternommen wird, und zwar zur Zeit, wo der Kaiser von Österreich, der König von Italien und andere Potentaten in der deutschen Kaiserstadt verweilen werden. Sie werden leicht begreifen, daß man in hiesigen politischen Kreisen an diese Reise eine Masse von Kombinationen knüpft und einen Umschwung in unserer auswärtigen Politik prognostiziert. Ich will mich auf das Gebiet der Konjunkturpolitik nicht begeben und registriere bloß als treuer Berichterstatter die seit einigen Tagen aufgetauchte Nachricht, ohne indeß für deren völlige Giltigkeit eine Bürgschaft übernehmen zu können.

Hiesige Blätter wollen wissen, daß Herr v. Kallay den Grafen Andrássy um seine Verletzung von hier angegangen habe. Wir kommt diese Nachricht nicht ganz glaubhaft vor, da nichts vorliegt, was den hiesigen Vertreter Österreich-Ungarns zu einem solchen Schritte bewegen könnte. Persönlich steht der diplomatische Agent Ihres Landes — so viel ich wenigstens weiß — auf gutem Fuße mit allen Herren von der Regierung, wie auch der Gesellschaft. Daß seine Thätigkeit hier nicht ganz eine ersprießliche für Österreich-Ungarn war, mag allerdings richtig sein, aber daß er allein und ausschließlich die Schuld dafür trägt, ist nicht ganz richtig. Die verlorene Politik des Grafen Beust hat im Oriente viel verbrochen, so daß die österreichisch-ungarischen Agenten nicht immer die Mittel hatten, die Wirkung der Beust'schen Pläne zu paralysiren. Es wurde eben gehindert intra et extra muros. (Die Gerechtigkeit veranlaßt uns, zuzugestehen, daß die orientalische Politik des Grafen Beust nicht ohne Einflußnahme Ungarns gemacht worden ist. D. Red.)

Am 22. August, d. h. zum Tage der Großjährigkeitserklärung des Fürsten Milan, werden hier die verwitwete Fürstin Julie, Graf Sabitslaus Gumbach und die Mutter des Fürsten erwartet. Auch sollen russische Korpschefen eingeladen worden sein. Die Stadt Belgrad bereitet sich überdies vor, große Festlichkeiten zu geben. Man merkt schon in den Straßen unserer kleinen Hauptstadt, daß etwas Außerordentliches bevorsteht.

Wahlergebnisse.

Seit Schluß unseres gestrigen Abendblattes ist uns nur das Resultat von fünf Wahlen bekannt geworden und diese von den gewählten Abgeordneten auf die Deut- und Reformpartei: Eugen Szentpál, Karl Fabricius, Baron Sigmund Perényi, Peter Remes; auf das linke Centrum: Franz Valcsy.

Im Ganzen ist demnach bisher das Ergebnis von 336 Wahlen bekannt und gehören von den neuen Abgeordneten 214 zur Deut- und Reformpartei, 89 zum linken Centrum, 33 zur äußersten Linken.

Aus den letztangelaufenen Wahlen ist ersichtlich, daß die Deutpartei den Millöszer Wahlbezirk in der Baronie und das linke Centrum verloren hat.

Seit Beginn der Wahlen hat die Deut- und Reformpartei 50 Bezirke gewonnen, dagegen 22 Bezirke verloren, mithin einen reinen Zuwachs von 28 Stimmen erlangt, welche die staatsrechtliche Opposition verlor, und zwar beträgt der Verlust des linken Centriums 17, der Verlust der äußersten Linken 11 Stimmen.

Zu wählen haben noch 73 Bezirke, die auf dem vorigen Reichstage durch 49 Deutisten und 24 Oppositionelle vertreten waren.

Ueber den Verlauf der Abgeordnetenwahl im Kulpiner Bezirk des Bieder Horvathes wird uns aus Despot-St. Joan geschrieben:

Die Deutpartei hatte im Kulpiner Wahlbezirk am 26. Juni gegen zwei Wahlen ins Feld zu ziehen; um einen glänzenden Sieg konnte es uns schon darum gar nicht bangen sein, als es uns endlich gelungen war, einen Kandidaten für unseren Bezirk zu gewinnen, welcher uns schon im 67. Reichstage so gewinnhaft vertreten und sich durch hohe Bildung, Thätigkeit und Charakterstärke ausgezeichnet hat. Als wir daher auf unsere Trikolore den Namen eines Milos Dimitrievits prangen sahen, so konnten wir schon im Vorhinein einen sicheren Sieg prognostizieren. — Die Oppositionspartei machte ihrerseits die Kandidaten Dr. Tatity (Nationaler) und Keményi namhaft. Der Kampf dehnte sich zu einem langen und hitzigen aus, indem es zweimal zur Abstimmung kommen mußte. — Daß es hier zu einem heftigen Kampf kam, dürfte Niemanden wundern, bedenkt man, daß der „Oppositionskönig“ Miksits auch unseren Bezirk, gleich dem Apparatvor und andere mit seinen unheilvollen Lehren verpeiten wollte, — ich sage absichtlich „unheilvoll“, denn in unserem Wahlbezirk jündeten seine Worte durchaus nicht. Er mußte sogar an vielen Orten, wo er zu sprechen begann, sich schleunigst aus dem Staube machen. Unsere Partei bestand aus dem deutigen Elemente, ferner aus den besonnenen und nüchternen Serben. — Die erste Abstimmung dauerte von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts ununterbrochen fort; es stimmten für Tatity 548, für Dimitrievits 498 und für Keményi 350. Im Sinne des Gesetzes mußte daher eine zweite Abstimmung zwischen Tatity und Dimitrievits vorgenommen werden.

Des anderen Tages, am 27., um 8 Uhr Früh, war schon eine große Bewegung auf dem Wahlplatze. Die Tatity'sche Partei entwickelte große Thätigkeit und Standhaftigkeit, der Kampf war auch an diesem Tage für uns sehr leicht; doch entschied er sich endlich zu unseren Gunsten, denn um ein Uhr nach Mitternacht erreichte endlich diese denkwürdige Wahl ohne Aussetzung ihr Ende. Es stimmten für Dimitrievits 676, für Tatity 570; Herr Milos Dimitrievits wurde also mit einer Majorität von 106 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Mit enthusiastischem Jubel wurde diese freudige Nachricht von Seite der Dimitrievits-Partei aufgenommen und mit anhaltendem „Glen“ begrüßt. Mit rauschender Musik und sehr vielen Fahnen eilte eine Deputation, begleitet von vielen Wählern, in das Kaffeehaus des Herrn Matyas Szemzö, um Herrn Dimitrievits von dem Wahlplatze zu verabschieden und nach dem Wahlplatze abzuholen. Auf dem mit Fackeln beleuchteten Wahlplatze wurde er mit nicht eben willkürlichem Jubel empfangen und in den Saal geleitet. Hier überreichte der Wahlpräsident, Herr M. Szemzö, dem gewählten Deputierten das betreffende Wahlprotokoll und hielt eine kurze, aber sehr geistreiche und schwingvolle Ansprache an ihn, welche Dimitrievits warm beantwortete. — Mit dem Wahlprotokolle in der Hand erschien der Neugewählte abermals vor seinen Wählern; „Glen“ und „Hijos“ wurden dem Geleiterten entgegen gebracht; er wurde auf die in Bereitschaft gehaltene Tribüne gehoben, die von Kränzen und Blumen überlastet war. — In ungarischer, deutscher und serbischer Sprache dankte er seinen Wählern für das ihm zum zweiten Male entgegengebrachte Vertrauen; er wurde auch ferner mit voller Kraft seines Pflicht obliegen und zur Entfaltung und Förderung des Volksunterrichtes, wie des allgemeinen Wohles das Nöthige beitragen. Als er endlich in seiner bekannten Liebenswürdigkeit seinen Wählern von der Tribüne herab die feierlichste Versicherung gab, daß er vor seiner Abreise nach Pest noch einmal zu besuchen, da wollte er die Wähler „Hijos“ und „Glen“ gar kein Ende nehmen. Um 2 Uhr nach Mitternacht war der feierliche Akt auf dem Wahlplatze zu Ende. Unter den Klängen der Musik wurde unser geleiteter Neugewählter wieder mit Fackeln in das Szemzö'sche Kaffeehaus geleitet, wo ihn die Hausfrau, eine geborene Gräfin Somfity, begrüßte und ihm ein Bouquet in einer prachtvollen und künstlich gearbeiteten Blumenkrone überreichte. Diese unsern Deputierten zu Theil gewordene Auszeichnung wurde von Seite der Wähler mit Freude vernommen und wurde der geistreichen Gräfin ein herzlich „Glen“ gebracht. Schließlich wurde der neugewählte Abgeordnete vom Heber römisch-katholischen Pfarrers im Namen der Wähler in ungarischer Sprache beglückwünscht, worauf Herr Dimitrievits in derselben Sprache antwortete. Nach einem kleinen Walle, das mit geistreichen Toasten gemischt war, ging die Gesellschaft um 1/4 Uhr Morgens, auf den Abgeordneten Dimitrievits, Wahlpräsident Szemzö und dessen hochgebildete Gattin viele „Glen's“ und „Hijos“ ausbrechend, auseinander.

Aus Kaposvár ist uns die nachstehende Mittheilung zugegangen: Die Opposition legt über die im Somogyer Komitate erzielten Wahlergebnisse eine große Freude an dem Tag. Wie berechtigt oder unberechtigt diese Freude ist, mag aus Nachstehendem hervorgehen. Vor Allem ist zu erwähnen, daß wir von der Opposition die Bezirke Szil und Lengyelai zurückgewonnen haben. Auch im Gurgyer Bezirk unterlag die Deutpartei nur mit 39 Stimmen. Vor drei Jahren siegte dort Greter mit 1530, heuer mit 38 Stimmen. Wie gefällt der Opposition dieser Sieg? Aber sehen wir doch noch einige statistische Daten. Im Jahre 1869 wurden im Ganzen 5312 für die Rechte, die beschränkten Wählerbezirk, und nicht einmal ein Drittel der konstituirten Wähler betrogen dabei die Hälfte derjenigen Wähler, die für die Opposition stimmten. Heuer stimmten von 16,410 konstituirten Wählern in allen 8 Bezirken des Somogyer Komitates bloß 14,888, umbehalt die Opposition 7683, die Deutpartei 6902 Stimmen. Mithin war die Opposition auf dem ganzen Komitatsgebiete der Deutpartei, nur um 781 Stimmen überlegen, während sie vor drei Jahren um 6667 Stimmen stärker war, als die Deutpartei;

Wien 2. Juli. Die öffentliche Meinung der Reichstagspartei über die Neubildung der niederrheinischen Reichstagspartei ist nicht. An die Spitze der politischen Bewegung von Österreich unter der Enns ist ein Herr Graf von Hohenwart in der Person eines Herrn Conrad von Csepel gestellt worden. Der Name und die Person dieses Mannes ist auch in Ungarn seitdem bekannt; ein Bruder unseres neuen Staatskanzlers war der bekannte Bürgermeister von Pest-Ofen anno 1848 Herr von Conrad emigrirte in Innsbruck, später in Wien, dann in Mailand, Venedig, Triest, Venedig und zuletzt in Paris, allenthalben ein Anhänger der Freiheit, welches die ihm abgenommene Reichstagspartei endlich wieder zu sich rief, in weit geringerer Weise gegen ihn, als gegen die Minister, die man nicht ganz gut, daß die Krone bei Befreiung der Reichstagspartei nicht das geringste Hinderniß in den Weg legt, man sagt sich also mit vollem Recht, wie kommt Wien, welches der jetzigen Regierung so volle und unerschütterliche Sympathien von Österreich entgegenbrachte, wie kommt Niederösterreich dazu, daß die Minister und Mitglieder aller Reichstagspartei sein Vorgesetzter sind. Wie soll in Österreich endlich das Staatsleben sich erheben, wie soll die Reichstagspartei thätigen, wenn Männer wie Herr Conrad, zu den Mächtigsten der Regierung gehören.

Die Wahl dieses Statthalters wird allseitig durch die die Ungenossen schärfen bedenklich den Kopf; unter solchen Umständen ist es sogar gerechtfertigt, wenn das „Vaterland“ über die Unannehmlichkeit der Verfassungspartei re hohet, denn Herr Conrad ist ein — Bruder des Herrn Kaiser. Der Kaiser wird sich bald rücken; nicht als ob Herr Conrad hier in Wien zu finden wäre, im Gegentheil, hier ist er weniger geschätzt, als anderswärts, weil er der Kontrolle der Presse bei jeder Gelegenheit unterliegt; aber wenn dort Wien und Niederösterreich sich erheben, wenn früher oder später das jetzige Ministerium demnächst Herr von Conrad stelle, wenn er längere und besser die Mächten der Journale über seine Ernennung hört, wenn seine Entlassung verlanget, aber dies ist nicht zu hoffen. Was seines Schicksals sollen diese Angriffe, aber sich erheben. Das Landestheater des Herrn Conrad aufzusuchen fehlt mit der Meinung, es mag genügen, daß er im Lande der Landtag das Verordnungsrecht annimmt und eine Resolution durchsetzt hat, während, daß der Kaiser Landtag nur bedingungsweise das Verordnungsrecht des Reiches machte. Herr von Hohenwart machte dem Herrn Conrad zum Statthalter in Oberösterreich und dort werden die Elemente seiner Thätigkeit nicht; Jahrgänge des Reichstages meist in Urtheilung bleiben; er erwiderte die Thätigkeit der Reichstagspartei und mit dem Willen, die Reichstagspartei auf ihrem Fuß, agierte bei den Wahlen für den Reichstags, und für alle diese Dienste, deren jeder längt man sich die reichliche Bezahlung Niederösterreichs. Wie Man man sich die Bezahlung eines Ungers und Kaiser biete. Die Reichstagspartei gehen konnten, freizeit an das Unglaubliche untergeordnet; es wird ihnen auf solche Weise leicht gelingen.

Ich habe, daß die Dispositionen für die Seite des Reichstags nach Wien bereits getroffen wurden; der Reichstag soll, dem Reichstagen nach, die längste Seite mit der Reichstagspartei einfließen und auf der dem Reichstagspartei berichten, ob auf der Reichstagspartei, ist möglich, aber nicht wahrscheinlich.

Ueber den Verlauf der Abgeordnetenwahl im Kulpiner Bezirk des Bieder Horvathes wird uns aus Despot-St. Joan geschrieben:

Die Deutpartei hatte im Kulpiner Wahlbezirk am 26. Juni gegen zwei Wahlen ins Feld zu ziehen; um einen glänzenden Sieg konnte es uns schon darum gar nicht bangen sein, als es uns endlich gelungen war, einen Kandidaten für unseren Bezirk zu gewinnen, welcher uns schon im 67. Reichstage so gewinnhaft vertreten und sich durch hohe Bildung, Thätigkeit und Charakterstärke ausgezeichnet hat. Als wir daher auf unsere Trikolore den Namen eines Milos Dimitrievits prangen sahen, so konnten wir schon im Vorhinein einen sicheren Sieg prognostizieren. — Die Oppositionspartei machte ihrerseits die Kandidaten Dr. Tatity (Nationaler) und Keményi namhaft. Der Kampf dehnte sich zu einem langen und hitzigen aus, indem es zweimal zur Abstimmung kommen mußte. — Daß es hier zu einem heftigen Kampf kam, dürfte Niemanden wundern, bedenkt man, daß der „Oppositionskönig“ Miksits auch unseren Bezirk, gleich dem Apparatvor und andere mit seinen unheilvollen Lehren verpeiten wollte, — ich sage absichtlich „unheilvoll“, denn in unserem Wahlbezirk jündeten seine Worte durchaus nicht. Er mußte sogar an vielen Orten, wo er zu sprechen begann, sich schleunigst aus dem Staube machen. Unsere Partei bestand aus dem deutigen Elemente, ferner aus den besonnenen und nüchternen Serben. — Die erste Abstimmung dauerte von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts ununterbrochen fort; es stimmten für Tatity 548, für Dimitrievits 498 und für Keményi 350. Im Sinne des Gesetzes mußte daher eine zweite Abstimmung zwischen Tatity und Dimitrievits vorgenommen werden.

Die Deutpartei hatte im Kulpiner Wahlbezirk am 26. Juni gegen zwei Wahlen ins Feld zu ziehen; um einen glänzenden Sieg konnte es uns schon darum gar nicht bangen sein, als es uns endlich gelungen war, einen Kandidaten für unseren Bezirk zu gewinnen, welcher uns schon im 67. Reichstage so gewinnhaft vertreten und sich durch hohe Bildung, Thätigkeit und Charakterstärke ausgezeichnet hat. Als wir daher auf unsere Trikolore den Namen eines Milos Dimitrievits prangen sahen, so konnten wir schon im Vorhinein einen sicheren Sieg prognostizieren. — Die Oppositionspartei machte ihrerseits die Kandidaten Dr. Tatity (Nationaler) und Keményi namhaft. Der Kampf dehnte sich zu einem langen und hitzigen aus, indem es zweimal zur Abstimmung kommen mußte. — Daß es hier zu einem heftigen Kampf kam, dürfte Niemanden wundern, bedenkt man, daß der „Oppositionskönig“ Miksits auch unseren Bezirk, gleich dem Apparatvor und andere mit seinen unheilvollen Lehren verpeiten wollte, — ich sage absichtlich „unheilvoll“, denn in unserem Wahlbezirk jündeten seine Worte durchaus nicht. Er mußte sogar an vielen Orten, wo er zu sprechen begann, sich schleunigst aus dem Staube machen. Unsere Partei bestand aus dem deutigen Elemente, ferner aus den besonnenen und nüchternen Serben. — Die erste Abstimmung dauerte von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts ununterbrochen fort; es stimmten für Tatity 548, für Dimitrievits 498 und für Keményi 350. Im Sinne des Gesetzes mußte daher eine zweite Abstimmung zwischen Tatity und Dimitrievits vorgenommen werden.

Das Nationaltheater soll, wie mehrere ungarische Blätter melden, im Jahre 1873 demolirt und auf dem ganzen zum Theater gehörigen Grund ein großes, prachtvolles Opern- und Schauspielhaus errichtet werden. Der Plan erstreckt sich, wie die betreffenden Blätter behaupten, in Regierungs-Kreisen lebhaften Anflanges.

[Ein kommenstener.] Wie werden um die Veröfentlichung der nachstehenden Kundmachung ersucht: Die für Pest-Ofen errichtete Einkommensteuer

Wien 2. Juli.

Beistellkommando auf Befehl des Kriegsministers entbunden. — Die Katholiken der Wehauer Garnison erklärten sich für den Alt-Katholizismus.

London, 2. Juli. Das Unterhaus hat das Amendement des Oberhauses, welches die Bill in Betreff der geheimen Abstimmlung nur eine provisorische Wirksamkeit zuerkennend, mit 205 gegen 247 Stimmen verworfen. Alle anderen Amendements des Oberhauses zu dieser Bill wurden angenommen oder verworfen, je nachdem dieselben von der Regierung befürwortet oder abgelehnt wurden.

Frankfurt, 2. Juli. Abendsozietät. Wechsel per Wien —, Oefferr. Kreditaktien 350.75, Amerik. per 1882 96%, Oefferr. Staatsbahnaktien 366.25, Lombarden 218.—, Oefferr. Galizier 397.50, 1860er Note 94%, 1864er Note —, Galizier 258.50, Papier-Rente —, Silberrente —, Unionbank —, Rest.

Paris, 2. Juli. Schluss 3% Rente 53.87, 4% Rente 77.25, Italienische Rente 69.05, Staatsbahn 823.—, Credit Mobilier 407.—, Lombards 470.—, Neues Anlehen 84.95. Abzug.

Berlin, 2. Juli. Produktenmarkt. Weizen per Juli 81%, per Juli-August 73%, per Oefferr. Nov. 49%, Roggen 49%, per Juli 49%, per Oefferr. Nov. 49%, Hafer per Juli 46%, per Oefferr. Nov. 44, Gerste 46—38, Get. loco 23%, per Juli 23%, per August-Sept. — 24%, per Juli Oefferr. Nov. 24 Sept., Spiritus loco 25 Ztr., per Juli Oefferr. Nov. 24 Sept., per Oefferr. November 20 Ztr. 19 Sept.

Kamberg, 2. Juli. Produktionsmarkt. Getreide, Weizen, feiner gut verkauflich, per Juli-August 152, per September-Oktober 145, Roggen ruhig, per Juli-August 93, per September-Oktober 96, Get. matt, loco 24, per September-Oktober 24, Spiritus ruhig, per Juli 18%, per September-Oktober 18, per Oefferr. November 18.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Weisthicker.

Wiener Börsenkurse v. 2. Juli.

A. Allgemeine Staatsschuld.	
Österr. Staatsanl. 1854-55, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1855-56, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1856-57, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1857-58, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1858-59, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1859-60, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1860-61, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1861-62, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1862-63, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1863-64, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1864-65, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1865-66, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1866-67, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1867-68, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1868-69, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1869-70, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1870-71, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1871-72, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1872-73, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1873-74, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1874-75, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1875-76, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1876-77, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1877-78, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1878-79, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1879-80, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1880-81, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1881-82, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1882-83, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1883-84, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1884-85, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1885-86, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1886-87, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1887-88, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1888-89, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1889-90, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1890-91, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1891-92, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1892-93, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1893-94, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1894-95, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1895-96, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1896-97, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1897-98, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1898-99, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1899-00, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1900-01, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1901-02, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1902-03, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1903-04, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1904-05, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1905-06, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1906-07, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1907-08, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1908-09, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1909-10, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1910-11, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1911-12, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1912-13, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1913-14, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1914-15, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1915-16, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1916-17, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1917-18, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1918-19, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1919-20, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1920-21, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1921-22, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1922-23, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1923-24, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1924-25, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1925-26, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1926-27, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1927-28, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1928-29, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1929-30, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1930-31, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1931-32, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1932-33, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1933-34, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1934-35, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1935-36, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1936-37, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1937-38, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1938-39, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1939-40, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1940-41, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1941-42, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1942-43, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1943-44, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1944-45, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1945-46, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1946-47, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1947-48, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1948-49, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1949-50, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1950-51, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1951-52, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1952-53, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1953-54, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1954-55, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1955-56, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1956-57, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1957-58, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1958-59, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1959-60, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1960-61, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1961-62, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1962-63, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1963-64, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1964-65, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1965-66, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1966-67, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1967-68, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1968-69, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1969-70, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1970-71, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1971-72, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1972-73, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1973-74, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1974-75, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1975-76, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1976-77, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1977-78, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1978-79, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1979-80, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1980-81, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1981-82, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1982-83, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1983-84, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1984-85, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1985-86, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1986-87, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1987-88, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1988-89, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1989-90, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1990-91, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1991-92, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1992-93, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1993-94, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1994-95, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1995-96, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1996-97, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1997-98, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1998-99, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 1999-00, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2000-01, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2001-02, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2002-03, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2003-04, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2004-05, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2005-06, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2006-07, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2007-08, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2008-09, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2009-10, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2010-11, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2011-12, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2012-13, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2013-14, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2014-15, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2015-16, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2016-17, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2017-18, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2018-19, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2019-20, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2020-21, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2021-22, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2022-23, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2023-24, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2024-25, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2025-26, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2026-27, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2027-28, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2028-29, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2029-30, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2030-31, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2031-32, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2032-33, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2033-34, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2034-35, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2035-36, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2036-37, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2037-38, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2038-39, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2039-40, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2040-41, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2041-42, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2042-43, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2043-44, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2044-45, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2045-46, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2046-47, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2047-48, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2048-49, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2049-50, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2050-51, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2051-52, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2052-53, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2053-54, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2054-55, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2055-56, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2056-57, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2057-58, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2058-59, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2059-60, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2060-61, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2061-62, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2062-63, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2063-64, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2064-65, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2065-66, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2066-67, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2067-68, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2068-69, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2069-70, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2070-71, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2071-72, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2072-73, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2073-74, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2074-75, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2075-76, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2076-77, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2077-78, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2078-79, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2079-80, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2080-81, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2081-82, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2082-83, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2083-84, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2084-85, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2085-86, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2086-87, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2087-88, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2088-89, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2089-90, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2090-91, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2091-92, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2092-93, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2093-94, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2094-95, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2095-96, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2096-97, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2097-98, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2098-99, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2099-00, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2100-01, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2101-02, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2102-03, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2103-04, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2104-05, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2105-06, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2106-07, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2107-08, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2108-09, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2109-10, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2110-11, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2111-12, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2112-13, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2113-14, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2114-15, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2115-16, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2116-17, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2117-18, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2118-19, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2119-20, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2120-21, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2121-22, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2122-23, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2123-24, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2124-25, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2125-26, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2126-27, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2127-28, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2128-29, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2129-30, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2130-31, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2131-32, 100 R.	64.50
Österr. Staatsanl. 2132-3	